

Störche beobachten: Exkursion vom Natur- und Vogelschutzverein Oberfreiamt

1950 war der Weissstorch in der Schweiz ausgestorben. Heute, siebenzig Jahre später, leben aufgrund vielfältiger Bemühungen wie Zuchtprogramme und weltweite Unterschutzstellung wieder zirka 887 Paare in der Schweiz.

Am Sonntag, 23. Juni lud der Natur- und Vogelschutzverein Oberfreiamt (NVVO) dazu ein, Altstörche und ihre Jungen in ihren Horsten rund um den Landgasthof Bützen zu beobachten.

Etwa zwanzig Interessierte schauten einen der grössten Vögel der Schweiz durch bereitgestellte Fernrohre ganz genau an. Sie erfuhren von fachkundigen Mitgliedern des Vereins, dass der als Glücksbringer geltende «Adebar», wie er früher im Volksmund genannt wurde, zwar nicht die Kinder im Frühling bringt, aber eine wichtige Rolle in der Natur einnimmt.

Er ist bei seiner Nahrungssuche (Amphibien, Mäuse, Würmer und In-



Storchen-Spotting rund um den Landgasthof Bützen.

Foto: zVg

sekten) auf Feuchtgebiete wie die Mäschwander Allmend angewiesen. Bei guten Witterungsbedingungen kann

ein Storchenpaar eins bis fünf Jungvögel aufziehen. Die Brut dauert etwas mehr als dreissig Tage. Leider sind in

diesem Jahr zahlreiche Jungvögel Opfer der vielen Regentage im April, Mai und Juni geworden. Sie starben an Unterkühlung, da ihre Daunenfedern der Feuchtigkeit nicht trotzen konnten.

Ein Teil der Population zieht im Spätsommer über zwei Routen aus Europa in die Überwinterungsgebiete in Afrika und Spanien. Seit ein paar Jahren bleiben aber immer mehr Störche, wegen der wärmer werdenden Temperaturen, hier in der Schweiz.

Trotz der Bestandszunahme braucht dieser majestätische Vogel weiterhin unseren Schutz und gilt als potenziell gefährdet. Wer mehr über den NVVO erfahren möchte oder Lust bekommen hat, an weiteren Führungen teilzunehmen, findet weitere Eindrücke und Informationen auf der Webseite www.nvvo-ag.ch oder auf dem neuen Instagramprofil [nvvo_ag](https://www.instagram.com/nvvo_ag).

Für den NVVO: Georg Thies